



Universität Stuttgart

Institut für
Erziehungswissenschaft
Abteilung für Pädagogik

Leitfaden

zur Gestaltung

wissenschaftlicher Arbeiten

in der Abteilung Pädagogik

Anke Treutlein

Stand WiSe 20/21

Checkliste

Bevor Sie Ihre Arbeit abgeben, gehen Sie bitte die folgende Checkliste durch. Wenn Sie einen Punkt nicht abhaken können, empfiehlt es sich, das entsprechende Kapitel noch einmal zu lesen. Bei einer Masterarbeit können Sie sich mit den Bewertungskriterien in Kap. 4 beschäftigen.

Formales – für die gesamte Arbeit gültig		Seite
<input type="checkbox"/>	A4 – Hochformat; Schriftgröße, Zeilenabstand und Rand nach Absprache mit der betreuenden Person	4
<input type="checkbox"/>	Seitenzahlen unten rechts	4
<input type="checkbox"/>	Rechtschreibprüfung durchgeführt (alle unterkringelten Wörter noch einmal kontrolliert)	4
<input type="checkbox"/>	Grammatikprüfung durchgeführt	4
<input type="checkbox"/>	Zitierung durchgängig nach APA oder DGPs	5
<input type="checkbox"/>	Auf alle Tabellen und Abbildungen wird im Text verwiesen	7
<input type="checkbox"/>	Alle Abbildungen und Tabellen sind beschriftet, Abbildungen unterhalb / Tabellen oberhalb	7
<input type="checkbox"/>	Abbildungen: Achsen beschriftet, Einheiten angegeben	7
<input type="checkbox"/>	Abbildungen in angemessener Auflösung, müssen auch im Schwarz-Weiß-Druck gut erkennbar sein	7
<input type="checkbox"/>	Tabellen: Zeilen und Spalten beschriftet, Einheiten angegeben	8
<input type="checkbox"/>	Alle Abkürzungen sind erläutert (bei erster Nennung)	4
<input type="checkbox"/>	Keine Endnoten, sondern ggf. Fußnoten (je nach Aussage entweder nach Wort oder nach Satzzeichen)	9
<input type="checkbox"/>	Auf gendergerechte Sprache geachtet	9
<input type="checkbox"/>	Selbständigkeitserklärung am Ende der Arbeit	10
<input type="checkbox"/>	Umfang: Bei Seminararbeiten max. den von der betreuenden Person festgelegten Umfang, bei Abschlussarbeiten 50-70 Seiten	10
<input type="checkbox"/>	Zweiseitig gedruckt	10
<input type="checkbox"/>	Bei Abschlussarbeiten: Klebebindung, Softcover	10
<input type="checkbox"/>	Bei Abschlussarbeiten: zwei gedruckte und gebundene Exemplare abgeben bei Erstprüfer*in, elektronische Version ebenfalls bei Erstprüfer*in abgeben	10
Deckblatt		
<input type="checkbox"/>	Deutscher Titel der Arbeit	11
<input type="checkbox"/>	Ihr Name	11
<input type="checkbox"/>	Matrikelnummer	11
<input type="checkbox"/>	Wenn Logo der Uni Stuttgart: Hinweis zum Logo beachtet	11

<input type="checkbox"/>	Bei Seminararbeiten: Titel des Seminars und Semester der Veranstaltung (z. B. Wintersemester 2019/20 oder Sommersemester 2020), Dozent*in bzw. Prüfer*in	11
<input type="checkbox"/>	Bei Abschlussarbeiten zusätzlich englischer Titel der Arbeit	11
Aufbau		
<input type="checkbox"/>	Inhaltsverzeichnis	13
<input type="checkbox"/>	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis ist nicht nötig	13
<input type="checkbox"/>	Inhaltsverzeichnis gibt die innere Logik der Arbeit wieder	13
<input type="checkbox"/>	Theorieteil (darf / sollte inhaltlich benannt sein) mit Herleitung der Fragestellung, im Präsens geschrieben	13
<input type="checkbox"/>	Ggf. Operationalisierung (bei der Fragestellung)	13
<input type="checkbox"/>	Fragestellung und Hypothesen (kann auch das letzte Unterkapitel im Theorieteil sein)	16
<input type="checkbox"/>	Methode beschrieben, so, dass Arbeit replizierbar ist, im Präteritum	16
<input type="checkbox"/>	Ergebnisse dargestellt in Bezug auf die Hypothesen	17
<input type="checkbox"/>	Diskussion (inkl. Ausblick, praktische Relevanz)	18
<input type="checkbox"/>	Literaturverzeichnis beinhaltet nur die zitierten Quellen (aber von diesen allen), nach APA oder DGPs gestaltet	19
<input type="checkbox"/>	Ggf. Anhang (z. B. mit Fragebogen, Interviewtranskripte)	19
<input type="checkbox"/>	Selbständigkeitserklärung	10

Zur Info: Nach welchen Kriterien wird die Masterarbeit bewertet?

20

1 Formales

Die Form Ihrer Arbeit fließt in die Bewertung mit ein.

Worauf wird bei der Bewertung geachtet?

- Folgt der Aufbau der Arbeit dem wissenschaftlichen Standard?
- Ist die Zitierweise einheitlich und entweder nach DGPs oder APA (jeweils aktuelle Version) gestaltet?
- Sind die Hinweise zur formalen Gestaltung in diesem Leitfaden berücksichtigt?

1.1 Seitengestaltung

Ihre Arbeit sollte auf A4 im Hochformat geschrieben und gedruckt sein, und unten rechts Seitenzahlen haben. Bitte nummerieren Sie die Seiten nicht von Hand durch, sondern nutzen die entsprechende Funktion in Word bzw. Ihrem Textverarbeitungsprogramm.

Schreiben Sie Ihre Arbeit in Schriftgröße 11 oder 12 pt (je nach Schriftart), mit 1,5-fachem Zeilenabstand. Die Seite sollte links und rechts einen Rand von 2,5 cm haben. Wenn Sie für Ihre Arbeit hiervon abweichen möchten, stimmen Sie dies mit dem/der Betreuenden der Arbeit ab.

1.2 Rechtschreibung, Abkürzungen und Grammatik

Studien zeigen, dass mangelnde Rechtschreibung die Bewertung von Arbeiten beeinflusst, auch wenn eigentlich nur der Inhalt bewertet werden soll (Birkel & Birkel, 2002). Umgehen Sie diesen Effekt, indem Sie die Rechtschreibprüfung von Word durchführen und ernst nehmen: Alle unterkringelten Wörter sollten Sie noch einmal kontrollieren, Words Verbesserungsvorschlag anschauen und ggf. den Duden zu Rate ziehen. Nach Doppelpunkten wird dann groß geschrieben, wenn ein vollständiger Satz folgt.

Abkürzungen wird Word nicht alle kennen. Insbesondere Abkürzungen, die Sie selbst wählen oder nicht als bekannt vorausgesetzt werden können, sollten bei der ersten Nennung erläutert werden. Als bekannt voraussetzen können Sie alle Abkürzungen, die im Duden zu finden sind, wie u. a., z. B., ggf., evtl., ca., usw. Auch Einheiten (cm, kg, °C) müssen nicht erläutert werden.

Neben der Rechtschreibprüfung sollten Sie auch die Grammatikprüfung (in Word blau unterkringelte Passagen) durchführen und ernst nehmen: Manchmal übersieht man, dass der Satz noch kein Verb hat oder die Deklination nicht stimmt.

1.3 Zitierung

Bitte zitieren Sie durchgängig nach den Vorgaben der APA oder der DGPs (American Psychological Association., 2017; Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2016). Wenn Sie zu wenig damit vertraut sind, lassen Sie sich von Citavi helfen. Die UB bietet Schulungen zum Umgang mit Citavi an. In Citavi können Sie die Literatur eingeben und den Zitationsstil auswählen. Durch die Verknüpfung von Citavi mit Word können Sie durch einen Doppelklick auf die entsprechende Quellenangabe diese passend zum Zitationsstil in den Text und automatisch ins Literaturverzeichnis einfügen. Beispiele für entsprechende Literaturverzeichnisse finden Sie unter 5.1 und 5.2. Falls Sie einen anderen als den von uns vorgeschriebenen Zitierstil benutzen möchten, ist dies VORHER mit dem/der Betreuenden der Arbeit abzustimmen.

Wörtliche Zitate müssen neben einer Quellenangabe auch eine Seitenzahl enthalten.

Wörtliche Zitate, die mehr als 40 Wörter umfassen, werden einzeilig geschrieben und als Blocksatz eingerückt, ohne Anführungszeichen am Anfang und am Ende, wie im folgenden Beispiel:

Die Frage nach den Determinanten schulischer Leistungen (engl. „causes“ / „correlates“ / „determinants of scholastic achievement“) gehört zu den ältesten und zugleich schwierigsten Problemen der Pädagogischen Psychologie. Dies beginnt bereits mit der Definition des Kriteriums: Unter *Schulleistung* (SL) kann sehr Verschiedenes verstanden werden, z. B. Leistungen individueller Schüler und von Schulklassen, prozedurales oder deklaratives Wissen, fachspezifisches Wissen oder überfachliche Fähigkeiten [...]. (Helmke & Schrader, 1998, S. 60)

Zitieren hilft, Plagiate zu vermeiden – beachten Sie dazu die Handreichung der Uni Stuttgart (Universität Stuttgart, 2019) und Kasten 1. Wird Ihnen nachgewiesen, dass Sie Abschnitte Ihrer Arbeit direkt aus einer anderen Quelle übernommen haben, ohne diese als Zitat zu kennzeichnen, wird die Arbeit mit der Note 5 bewertet. In diesem Fall können Sie die Arbeit

nicht mehr überarbeiten. Dem Prüfungsamt wird die Note 5 und ein Täuschungsversuch mitgeteilt und Sie schreiben eine neue Arbeit zu einem neuen Thema.

Kasten 1 Definition und Beispiel von Plagiat sowie Beispiel zur Plagiatsprävention

Definition von Plagiat (laut Handreichung der Universität Stuttgart):

Plagiate sind Täuschungsversuche in dem Sinn, dass der Eindruck vermittelt wird, die Verfasserin bzw. der Verfasser habe selbstständig eine Leistung erbracht, die stattdessen aus anderen Quellen stammt. [...] Der augenfälligste Fall eines Plagiats ist die nicht-gekennzeichnete wortwörtliche Übernahme von Textstellen, seien es Phrasen, Passagen oder komplette Texte. [...] Auch ungekennzeichnete nicht-wörtliche Übernahmen der Gedanken und Ideen anderer, also nicht-gekennzeichnete Zusammenfassungen (Paraphrasen), fallen unter den Begriff „Plagiat“, so wie auch die ungekennzeichnete Übernahme von z.B. Argumenten und argumentativen Strukturen („Strukturplagiat“), Definitionen, Thesen, theoretischen Überlegungen, Schlussfolgerungen, Experimenten, empirischen Daten, Ergebnissen und ihrer Interpretation, Schaubildern, Tabellen und Grafiken. Wird eine Arbeit oder Teile einer Arbeit unzitiert aus einer anderen Sprache übersetzt und dann als vorgeblich eigene Leistung abgegeben, ist dies ebenfalls als Plagiat zu werten („Übersetzungsplagiat“). (Universität Stuttgart, 2019, S. 2f)

Ein Plagiat liegt demnach nicht nur dann vor, wenn ein Abschnitt wörtlich übernommen wurde. Auch wenn Sie einzelne Wörter austauschen und Sätze umstellen, oder Passagen übersetzen, bleibt dies ein Plagiat. Zur Veranschaulichung wird im Folgenden eine Textpassage von Schnotz (2019) so umformuliert, dass einmal von einem Plagiat gesprochen werden muss, das andere Mal nicht:

Original:

„Für die Entwicklung von Kindern zu seelisch gesunden Persönlichkeiten, die sich im Sinne der oben erwähnten allgemeinen Erziehungsziele [...] sozial angepasst, selbstbestimmt und prosozial verhalten, ist ein positives Erziehungsklima von grundlegender Bedeutung. Ein solches Erziehungsklima beginnt damit, dass sich die Kinder von Anfang an sicher gebunden fühlen. Es ist weiter durch unbedingte Wertschätzung der Persönlichkeit des Kindes gekennzeichnet (was allerdings nicht notwendig die Akzeptanz seines Verhaltens beinhaltet).“ (Schnotz, 2019, S. 141).

Plagiat:

Damit sich Kinder zu seelisch gesunden Persönlichkeiten entwickeln, ist ein positives Erziehungsklima nötig. Nur dann werden sie sich in ihrem späteren Leben sozial angepasst, selbstbestimmt und prosozial verhalten. Was kennzeichnet ein positives Erziehungsklima? Die Kinder fühlen sich sicher gebunden und die

Erziehungsberechtigten stehen der Persönlichkeit des Kindes wertschätzend gegenüber. Dies bedeutet nicht, dass jedes Verhalten akzeptiert werden muss.

Kein Plagiat:

Schnotz (2019) fasst die Forschungslage so zusammen, dass ein positives Erziehungsklima nötig ist, damit sich Kinder zu seelisch gesunden Persönlichkeiten entwickeln und sich sozial angepasst, selbstbestimmt und prosozial verhalten. Ein solches Erziehungsklima zeichnet sich nach Schnotz (2019) dadurch aus, dass sich die Kinder von Geburt an auf ihre Bezugspersonen verlassen können. Außerdem sollen die Bezugspersonen dem Kind vermitteln, dass sie es grundsätzlich in seiner Person wertschätzen, auch wenn sie nicht jedes Verhalten tolerieren (vgl. Schnotz, 2019, S. 141).

→ Wenn Sie sehr nahe an einem Textabschnitt bleiben müssen / wollen, bieten sich Formulierungen an wie „X schlägt vor, dass...“, „X sieht ein positives Erziehungsklima als...“, „nach X gilt, dass...“ usw.

1.3.1 Abbildungen

Auf alle Tabellen und Abbildungen sollte im Text verwiesen werden, so dass der*die Leser*in weiß, worauf Sie sich beziehen. Die Beschriftung der Tabellen und Abbildungen erfolgt ebenfalls nach den Vorgaben der APA bzw. der DGPs. Danach ist die Beschriftung der Abbildung unterhalb zu finden (vgl. Abb. 1) und einzeilig (s. Abbildung 1).

In Abbildungen müssen die Achsen beschriftet und die Einheiten angegeben sein. Achten Sie außerdem darauf, dass der Maßstab sinnvoll gewählt ist: Wenn Sie sich auf eine Skala von 0 bis 5 beziehen, macht es Sinn, auf der Achse die Werte von 0 bis 5 zu sehen. Denken Sie schon beim Erstellen der Arbeit daran, dass Sie Ihre Arbeit drucken werden: Wählen Sie daher eine angemessene Auflösung der Abbildung und nutzen Sie Farben, die auch im Schwarz-Weiß-Druck gut erkennbar sind.

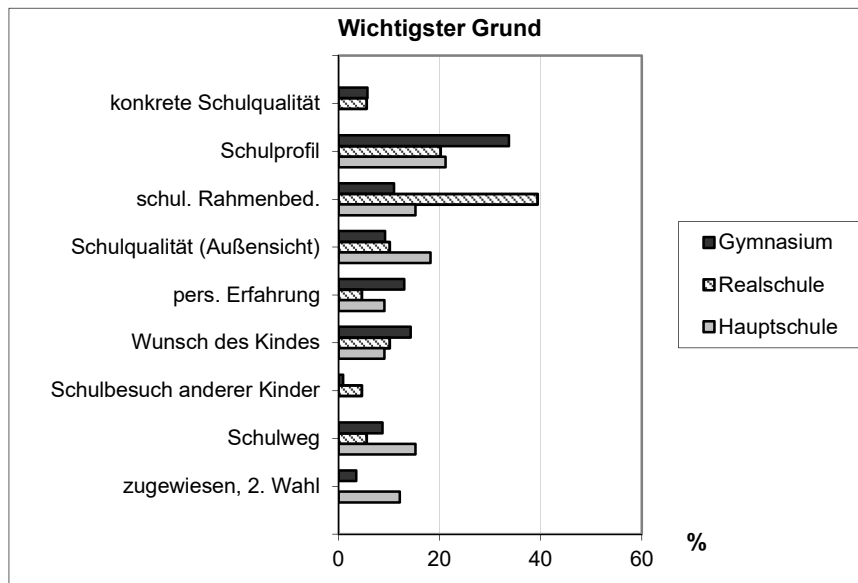


Abbildung 1 Beispielabbildung aus Treutlein und Schöler (2013a). Unterhalb der Abbildung wird beschrieben, was abgebildet ist, hier: Wichtigster Grund bei der Wahl der weiterführenden Schule in Abhängigkeit der Bildungsempfehlung.

1.3.2 Tabellen

Auf alle Tabellen und Abbildungen sollte im Text verwiesen sein, so dass der*die Leser*in weiß, auf was Sie sich beziehen. Die Beschriftung der Tabellen und Abbildungen erfolgt ebenfalls nach den Vorgaben der APA bzw. der DGPs. Danach ist die Beschriftung der Tabellen oberhalb zu finden (vgl. Tab. 1) und einzeilig (s. Tabelle 1).

Auch in Tabellen dürfen die Beschriftungen nicht fehlen: Es muss deutlich werden, was in den Zeilen und was in den Spalten abgetragen ist. Einheiten können Sie entweder in der Tabellenüberschrift, der Spaltenüberschrift oder hinter den Zahlenwerten in den einzelnen Zellen angeben (jeweils gleiche Einheiten – nicht einmal Prozent und einmal Promille).

Tabelle 1 Beispieltabelle aus Treutlein und Schöler (2013b). Oberhalb der Tabelle ist beschrieben, was in der Tabelle abgetragen ist, in diesem Fall: Fähigkeitsselbstkonzept (FSK) in Abhängigkeit von Fach und Klassenstufe (T-Werte).

	FSK	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>Min</i>	<i>Max</i>
3. Klasse	Schreiben	50.01	10.00	18.57	78.92
	Mathematik	50.05	10.00	20.85	70.09
6. Klasse	Deutsch	51.72	10.31	26.00	71.00
	Mathematik	52.18	9.39	28.00	69.00

1.4 Fußnoten

Fußnoten sind am unteren Rand der Seite zu finden, auf der Sie den Verweis einfügen.

Endnoten dagegen sind gesammelt am Ende des Texts aufgeführt. Bitte verwenden Sie nur Fußnoten.

Je nachdem, auf was sich die Fußnote bezieht, wird die Hochziffer im Satz (hinter einem Wort) oder nach dem Satzzeichen eingefügt: Innerhalb des Satzes taucht die Hochziffer auf, wenn Sie eine Anmerkung zu einem einzelnen Wort, z. B. zu einem Fachbegriff¹ machen möchten. Nach dem Satzzeichen wird die Hochziffer eingefügt, wenn Sie eine Anmerkung zum ganzen Satz machen möchten.²

1.5 Gendergerechte Sprache

Nach dem Leitfaden der Uni Stuttgart zur gendergerechten Sprache (Universität Stuttgart, o. J.) sollten Sie insbesondere darauf achten

- kein generisches Maskulinum zu verwenden,
- neutrale Formen nur dann zu wählen, wenn auch tatsächlich Frauen und Männer gemeint sind,
- weibliche und männliche Bezeichnungen zu wählen, wenn Sie sich auf einzelne Gruppen beziehen.

Der letzte Punkt ist insbesondere dann wichtig, wenn Sie sich in Ihrer Arbeit z. B. mit Geschlechtsunterschieden auseinandersetzen. Dann muss in Ihren Formulierungen deutlich werden, ob sich Ihre Aussage nun auf Frauen, auf Männer oder auf beide Gruppen bezieht.

Im Leitfaden der Uni Stuttgart wird das dritte Geschlecht (noch) nicht berücksichtigt. Wir überlassen es Ihnen, ob Sie dies in Ihrer Arbeit tun wollen. In diesem Fall empfehlen wir die *-Variante (z. B. Schüler*innen).

¹ So könnte es z. B. vorkommen, dass in einer anderen Disziplin unter dem gleichen Fachbegriff etwas Anderes verstanden wird und Sie sich davon abgrenzen möchten.

² Wenn Sie z. B. den Inhalt des ganzen Satzes aus der Perspektive einer anderen Disziplin anders bewerten und Sie dies nur beiläufig erwähnen möchten, fügen Sie eine Fußnote nach dem Satzzeichen ein.

1.6 Selbständigkeitserklärung

Im Allgemeinen Teil Ihrer Prüfungsordnung (Universität Stuttgart, 2017) ist festgehalten, dass Sie in Masterarbeiten eine Selbständigkeitserklärung einfügen sollen:

Bei der Abgabe hat die zu prüfende Person schriftlich zu versichern,

1. dass sie ihre Arbeit bzw. bei einer Gruppenarbeit ihren entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit selbständig verfasst hat,
2. dass sie keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt und alle wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken übernommenen Aussagen als solche gekennzeichnet hat,
3. dass die eingereichte Arbeit weder vollständig noch in wesentlichen Teilen Gegenstand eines anderen Prüfungsverfahrens gewesen ist,
4. dass sie die Arbeit weder vollständig noch in Teilen bereits veröffentlicht hat und
5. dass das elektronische Exemplar mit den anderen Exemplaren übereinstimmt.

(Prüfungsordnung, §26(8))

Wir möchten eine solche Selbständigkeitserklärung auch für Seminararbeiten. Dies bedeutet, dass Sie am Ende Ihrer Arbeit eine entsprechende Stellungnahme einfügen und diese mit Datum und von Hand unterschreiben.

1.7 Umfang

Bei Seminararbeiten wird meistens von der betreuenden Person ein Umfang festgelegt. Bei Abschlussarbeiten ist der Umfang stark themenabhängig und eine allgemeine Regel zum Umfang lässt sich schwer aufstellen. Erfahrungsgemäß werden für eine gute Masterarbeit ca. 50 bis 70 Seiten benötigt. Üblicherweise ist es schwieriger, Inhalte komprimiert darzustellen, als sie ausführlich zu erläutern. Sie dürfen dies aber gerne tun!

1.8 Endgestaltung und Abgabe

Bitte drucken Sie Ihre Arbeit zweiseitig aus.

Abschlussarbeiten sollten Sie mit Softcover und in Klebebindung abgeben. Nach den Vorgaben der Prüfungsordnung geben Sie bitte zwei gedruckte und gebundene Exemplare bei dem*der Erstprüfer*in ab (der*die Erstprüfer*in wird ein Exemplar an den*die Zweitgutachter*in weitergeben). Auch die elektronische Version geben Sie bitte beim*bei der Erstprüfer*in ab (als CD in der Arbeit oder elektronisch zugeschickt).

2 Deckblatt

Das Deckblatt Ihrer Arbeit muss unbedingt die folgenden Informationen umfassen:

- deutscher Titel der Arbeit
- Ihr Name
- Matrikelnummer

Bei **Seminararbeiten** sollten Sie zudem aufführen:

- den Titel des Seminars
- das Semester der Veranstaltung (z. B. Wintersemester 2019/20 oder Sommersemester 2020), und
- den*die Dozent*in bzw. Prüfer*in.

Bei **Abschlussarbeiten** muss neben dem deutschen Titel, Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer zudem der englische Titel der Arbeit genannt sein.

Wenn Sie auf dem Deckblatt das Logo der Uni Stuttgart oder der Abteilung Pädagogik verwenden möchten, beachten Sie bitte den folgenden Hinweis:

Da Abschlussarbeiten oder sonstige schriftliche Arbeiten von Studierenden und Promovierenden keine Veröffentlichungen der Universität, sondern der individuellen Autoren sind, tragen diese und nicht die Universität die Verantwortung für diese Schriften. Deshalb darf hier das Logo der Universität Stuttgart nur mit dem Zusatz „Vorgelegt an der Universität Stuttgart“ verwendet werden. (Logo-Policy der Universität Stuttgart)

3 Aufbau

Je nachdem, ob Sie eine empirische oder eine theoretische Arbeit schreiben, ist der Aufbau etwas unterschiedlich. Bei einer empirischen Arbeit bearbeiten Sie eine Fragestellung, indem Sie selbst Daten erheben – dies kann mit Hilfe quantitativer (z. B. Fragebogen-Daten) oder qualitativer (z. B. Experteninterviews) Methoden erfolgen. Bei einer theoretischen Arbeit (Literaturarbeit) bearbeiten Sie eine Fragestellung ausgehend von bereits vorhandener Literatur (Theorien und empirische Befunde). Die Masterarbeiten werden nach den in Kapitel 4 aufgeführten Kriterien bewertet.

Eine empirische Arbeit ist üblicherweise wie folgt aufgebaut (die Angaben zum Umfang sind lediglich Orientierungswerte):

Kapitel	Umfang ⁺	Genauerer dazu in Unterkapitel...
Verzeichnisse		3.1
Evtl. Einleitung	Ca. 5%	3.2
Theorieteil	25-30%	3.3
Fragestellung und Hypothesen	5-10%	3.3
Methode	10-20%	3.5
Ergebnisse	20-25%	3.6
Diskussion	25-30%	3.7
Literatur / Quellen		3.8

⁺ In Ihrer Arbeit können sich die 100% demnach auf unterschiedlichem Weg ergeben – je nachdem, wie der Umfang der einzelnen Kapitel in Ihrer Arbeit ausfällt.

Eine theoretische Arbeit hat einen etwas anderen Aufbau. Hier sind die Angaben zum Umfang noch stärker als Orientierung zu sehen – eine Absprache mit Ihrer*m Prüfer*in wird empfohlen:

Kapitel	Umfang	Genauerer dazu in Unterkapitel...
Verzeichnisse		3.1
Einleitung, Herleitung der Fragestellung und Hypothesen	10%	3.2
Methode	10%	3.5
Beleuchtung der Literatur in Hinblick auf Fragestellung	60-70%	3.3
Schluss und Diskussion	10-20%	3.7
Literatur / Quellen		3.8

Je nachdem, ob Sie eine empirische oder eine theoretische Arbeit schreiben, wird sich die methodische Herangehensweise zur Beantwortung Ihrer Fragestellung unterscheiden (s. u.).

3.1 Verzeichnisse am Anfang

Die Verzeichnisse am Anfang der Arbeit können Sie in Word einfach erstellen, wenn Sie mit Formatvorlagen arbeiten. Definieren Sie daher als Formatvorlage, wie Ihre Überschriften der Kapitel und Unterkapitel sowie die Beschriftungen der Tabellen und Abbildungen aussehen sollen.

Das Inhaltsverzeichnis gibt die Überschriften Ihrer Kapitel und Unterkapitel (bis zur zweiten Ebene) wieder. Der inhaltliche Aufbau Ihrer Arbeit sollte anhand der Gliederung logisch nachvollziehbar sein.

Im Abbildungsverzeichnis sind alle Abbildungen (Nummer, Überschrift, Seitenzahl) aufgeführt, im Tabellenverzeichnis entsprechend die Tabellen.

Ein Abkürzungsverzeichnis ist nicht nötig.

3.2 Einleitung

Bei einer empirischen Arbeit können Sie in der Einleitung den Hintergrund Ihrer Arbeit erläutern und einen Überblick über den Aufbau Ihrer Arbeit geben.

Bei einer theoretischen Arbeit ist eine Einleitung zwingend notwendig, weil Sie in diesem Teil Ihre Fragestellung und die Hypothesen herleiten. Eine Fragestellung könnte beispielsweise sein, zu prüfen, ob eine bestehende Theorie auf ein neues Feld übertragen werden kann oder ob eine Theorie einer logischen Überprüfung mit Hilfe anderer Theorien und empirischen Befunden standhält. In der Einleitung einer theoretischen Arbeit soll deutlich werden, warum Sie sich mit welcher Fragestellung beschäftigen und was Sie prüfen möchten.

3.3 Theorieteil / Forschungsstand

Wissenschaftliches Arbeiten ist durch mehrere Merkmale gekennzeichnet: Sie sollen unvoreingenommen ein Thema bearbeiten – eigene persönliche Erfahrungen sollten z. B. bei der Literaturlauswahl nicht handlungsleitend sein. Sie machen sich objektiv / neutral ein Bild von den relevanten Theorien und zum Forschungsstand: Schreiben Sie also nicht (nur) das, was die Gesellschaft, Ihr*e Dozent*in, der*die potenzielle Chef*in, die Schule... hören will,

sondern stellen Sie dar, was die Theorien, bisherige Studien und Daten hergeben. Daher ist auch Ihr Schreibstil neutral und es wird an vielen Stellen nötig sein zu markieren, wessen Meinung Sie wiedergeben (→ Zitieren). Gegensätzliche Meinungen oder Befunde sind ausdrücklich erlaubt und erwünscht! Sie dürfen sich kritisch mit den Theorien und Befunden auseinandersetzen. Das Vermeiden unnötiger Substantivierungen führt zur Erhöhung der Lesbarkeit ☺ - schreiben Sie also besser: Unnötige Substantivierungen sollten Sie vermeiden und dadurch den Text leichter lesbar machen. Formulieren Sie möglichst präzise, dabei können Fachbegriffe helfen: Wenn Sie einen Inhalt nicht „auf den Punkt“ bringen können, macht es Sinn, nochmal zu überdenken, was Sie eigentlich ausdrücken möchten...

Vermutlich (hoffentlich...) haben Sie im Laufe des Studiums gelernt, wie Sie brauchbare, qualitativ hochwertige, Quellen erkennen. Kasten 2 wiederholt dies in aller Kürze.

Kasten 2 Literaturrecherche: Suche nach guten Quellen

Woran erkenne ich brauchbare Quellen? Solche Quellen können Sie in Ihrer Arbeit problemlos zitieren:

- Sie enthalten Belege / Quellenangaben (diese können Sie nutzen, um weitere Literatur zu recherchieren).
- Sie sind von Fachpersonen geschrieben (kein Wissenschaftsjournalist, Blogschreiber oder Autoren populärwissenschaftlicher Literatur...).
- Artikel sind in Zeitschriften mit peer-review veröffentlicht.

Keine guten Quellen, aber ggf. ein guter Einstieg, um einen Überblick und Literaturempfehlungen zu bekommen oder um etwas nachzuschlagen – solche Quellen sollten Sie in Ihrer Arbeit eher vermeiden:

- Lehrbücher oder Vorlesungsskripts
- Wikipedia
- Enzyklopädien
- Populärwissenschaftliche Literatur
- Blogs

Suchoptionen – verwenden Sie ruhig auch mal englische Suchbegriffe:

- Bücher und Zeitschriften über die UB, dort sind im OPAC auch Bücher aufgeführt, die über springerlink online verfügbar sind
- Scholar.google.com
- <https://www.pedocs.de/>
- <https://www.fachportal-paedagogik.de/>
- <https://www.dipf.de/de/forschung/publikationen/publikationendatenbank>
- <https://eric.ed.gov/>
- Instrumente / Fragebögen: <https://daqs.fachportal-paedagogik.de/>

Bei einer **empirischen Arbeit** fügen Sie im Theorieteil in den einzelnen Unterkapiteln gewissermaßen verschiedene Puzzlestücke zusammen, aus denen sich die Fragestellung ergibt. Die einzelnen Kapitel und Unterkapitel dürfen daher inhaltlich überschrieben sein (statt „Theorieteil“ schreiben Sie „Motivationstheorien“ o. Ä.). Theorien und empirische Befunde zur Theorie können Sie entweder getrennt in einzelnen Unterkapiteln oder gemeinsam in einem Unterkapitel darstellen (im ersten Fall: z. B. ein Unterkapitel zu den relevanten Motivationstheorien und ein nächstes Unterkapitel zu den Befunden zu diesen Theorien. Im zweiten Fall stellen Sie z. B. Motivationstheorie A dar und ergänzen mit den Befunden dazu, bevor Sie Motivationstheorie B und die Befunde dazu darstellen). Da diese Theorien und Befunde auch über Ihre Arbeit hinaus von Bestand sind, schreiben Sie den Theorieteil im Präsens.

Eine wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich auch dadurch aus, dass Sie ein Thema systematisch bearbeiten. Nachdem Sie sich und dem*der Leser*in einen Überblick über den theoretischen Hintergrund und die relevanten Befunde dazu verschafft haben, münden diese Gedanken in eine Fragestellung. Zudem sollte es möglich sein, aus Ihren bislang dargestellten Inhalten Erwartungen (Hypothesen) abzuleiten, die Sie im Anschluss prüfen.

Bei einer **theoretischen Arbeit** folgt die Auseinandersetzung mit dem Theorie- und Forschungsstand nach dem Methodenteil (s. u.). Diese Auseinandersetzung ist der Hauptteil Ihrer Arbeit. In diesem Teil setzen Sie sich mit theoretischen Überlegungen *und* empirischen Befunden zu den Theorien und zu Ihrer Fragestellung auseinander. Dies führt zu Argumenten, die Sie auf Ihre Fragestellung beziehen. Gefragt ist nicht Ihre eigene Meinung zu einer Theorie, vielmehr ergeben sich die Argumente aus anderen Theorien, empirischen Befunden oder Anwendungsbeispielen. Da diese Theorien und Befunde auch über Ihre Arbeit hinaus von Bestand sind, schreiben Sie den Theorieteil im Präsens. Der logischen Argumentation kommt eine große Bedeutung zu: Wie Sie die Argumentation aufbauen (zuerst Argumente für die eine Position, dann für die andere; Argumente abwechselnd für die unterschiedlichen Positionen; Unterkapitel sortiert nach Argumenten...) bleibt Ihnen überlassen – eine Absprache mit dem*der Prüfer*in bietet sich an.

Worauf wird bei der Bewertung der Arbeit geachtet?

- Sind Begriffe eingegrenzt und ggf. von anderen abgegrenzt? Wurde begründet Position bezogen?
- Sind Theorien / Meinungen ggf. abgegrenzt und gegeneinander abgewogen?
- Sind die Begriffe und Theorien inhaltlich richtig und in Fachsprache dargestellt?
- Sind relevante Studien erwähnt und die Ergebnisse inhaltlich richtig dargestellt?
- Folgt die Argumentation einer in sich schlüssigen Logik?
- Gibt es Überleitungen zwischen den einzelnen Themen? Wird in jedem Unterkapitel der Bezug zum Thema der Arbeit deutlich?

3.4 Fragestellung und Hypothesen

Ihre Fragestellung und Ihre Hypothesen stellen Sie entweder in einem gesonderten Kapitel oder als letztes Unterkapitel im Theorieteil dar. Sie sollten sich logisch aus Ihrem Theorieteil ergeben. In Ihrer Fragestellung tauchen in jedem Fall die von Ihnen untersuchten Variablen auf (z. B. Gibt es einen Zusammenhang zwischen Selbstkonzept und Lesefertigkeit?). Bei der Fragestellung könnte es nötig sein, dass Sie die Operationalisierung erwähnen (z. B. Lesefertigkeit gemessen als Lesefehler) – spätestens im Methodenteil erfolgt auf jeden Fall eine Operationalisierung.

Wir gehen davon aus, dass Sie im Laufe Ihres Studiums gelernt haben, wie Hypothesen formuliert sein müssen, damit sie geprüft werden können. Schauen Sie dies ggf. in Ihren Unterlagen aus den entsprechenden Veranstaltungen nach. Häufig finden sich Formulierungen wie „hängen zusammen“ / „Zusammenhang“ (→ Korrelation), „unterscheiden sich“ (→ je nach Skalenniveau z. B. t-Test, χ^2 -Test) oder „beeinflussen“ / „hängen ab von“ (→ Regression).

Worauf wird bei der Bewertung der Arbeit geachtet?

- Bei empirischen Arbeiten: Ergibt sich die Fragestellung aus den dargestellten Theorien / Befunden?
- Bei empirischen Arbeiten: Sind die Hypothesen nachvollziehbar aufgrund der dargestellten Theorien / Befunde? Sind sie prüfbar formuliert?

3.5 Methode

Im Methodenteil beschreiben Sie, wie Sie vorgegangen sind, um die Fragestellung zu untersuchen und die Hypothesen zu prüfen. Schreiben Sie im Präteritum. Im Methodenteil sollten Sie die Operationalisierung erwähnen. Die Methodenbeschreibung soll so erfolgen, dass der*die Leser*in in der Lage ist, die Studie zu replizieren.

Bei **empirischen Arbeiten** muss also klar werden, wie Sie Ihre abhängige Variable(n) (AV) und die unabhängige(n) Variable(n) (UV) erfassen. Auf publizierte Instrumente können Sie über die Quellenangabe verweisen.

Bei empirischen Arbeiten finden sich im Methodenteil üblicherweise Angaben zu

- Stichprobe (wen haben Sie untersucht? Wie sind Sie an die Stichprobe gekommen?),
- Instrumente (die eingesetzten Fragebögen, Aufgaben, Leistungstests...) mit Angaben zur Güte der Instrumente,
- Vorgehen / Ablauf (Anonymisierung? Was wurde den Teilnehmer*innen gesagt? Dauer, Belohnung),
- Datenanalyse (welche statistischen Verfahren setzen Sie ein zur Hypothesenprüfung? Mit welchem Statistikprogramm rechnen Sie? Signifikanzniveau).

In **theoretischen Arbeiten** findet sich die Methodenbeschreibung vor der theoretischen Auseinandersetzung mit der Fragestellung. Es muss klar werden, wie Sie Literatur sichten, nach welchen Kriterien Sie Literatur auswählen, klassifizieren und ggf. bewerten. Machen Sie deutlich, welche Kriterien Sie zur Auseinandersetzung mit der Fragestellung anlegen und was dazu führen würde, dass Sie die Fragestellung wie beantworten. Außerdem sollten Sie in diesem Teil auch darstellen, wie Ihre Argumentation aufgebaut ist.

Worauf wird bei der Bewertung geachtet?

- Sind die Methoden sinnvoll gewählt?
- Ist die Darstellung der Methoden vollständig, so dass die Studie replizierbar wäre?
- Ist die Auswertungsmethode sinnvoll, begründet und ggf. abgewogen?

3.6 Ergebnisse (empirische Arbeit)

Im Ergebnisteil nehmen Sie sich nach und nach jede einzelne Hypothese vor. Sie benennen die Ergebnisse, können einzelne Zahlenwerte auch inhaltlich benennen – eine Interpretation im Sinne einer Einordnung des Ergebnisses in die Theorie erfolgt im Ergebnisteil noch nicht. Bei statistischen Analysen geben Sie alle relevanten Daten an (orientieren Sie sich hier ebenfalls an den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der APA oder der DGPs). Tabellen oder Abbildungen können die Ergebnisdarstellung vereinfachen – erwähnen Sie Tabellen und Abbildungen im Text.

Worauf wird bei der Bewertung geachtet?

- Sind die Ergebnisse richtig und vollständig dargestellt (alle relevanten Zahlenwerte)?
- Sind die Ergebnisse fachsprachlich richtig ausgedrückt (nichts behaupten, was die Ergebnisse nicht zeigen)?
- Sind die Tabellen und Abbildungen zur gezielten Veranschaulichung sinnvoll genutzt?

3.7 Diskussion

Die Diskussion umfasst mehrere Punkte. In **empirischen Arbeiten** interpretieren Sie Ihre Befunde und ordnen sie in die dargestellten Theorien und die bisherigen Forschungsergebnisse ein. Stellen Sie dar, welche Hypothesen Sie bestätigen können und was das für die Theorien bedeutet. Wenn Sie mit Ihren Ergebnissen eine Hypothese nicht bestätigen können, ist dies für die Diskussion besonders spannend: Machen Sie sich Gedanken zu möglichen Ursachen, überlegen Sie sich, was Ihre Befunde für die Theorien bedeuten und ob evtl. andere Theorien Ihre Ergebnisse erklären könnten.

Anknüpfend an diese Überlegungen sollten Sie in der Diskussion einen Ausblick geben: Wie könnten ggf. die genannten Erklärungsmöglichkeiten in zukünftigen Studien untersucht werden? Welche weiteren Fragen sollten in späteren Studien angegangen werden? Was wären weitere Belege für Ihre Annahmen? Hätten Sie schon Ideen, wie dies untersuchbar wäre?

In der Diskussion machen Sie sich außerdem Gedanken zur praktischen Bedeutsamkeit der Ergebnisse (nicht nur in Bezug auf die Theorien und bisherigen Studien): Was bedeuten die Ergebnisse für die Praxis? Wie können Ihre Ergebnisse genutzt werden, was sollte in Zukunft berücksichtigt werden?

Außerdem sollten Sie in der Diskussion Ihre gewählte Herangehensweise kritisch beleuchten. Hinterfragen Sie Ihre Methode, benennen Sie problematische Punkte und Limitationen der Ergebnisse, und machen Vorschläge, wie diese Probleme in zukünftigen Studien vermieden werden können.

In **theoretischen Arbeiten** ziehen Sie in diesem letzten Teil ebenfalls ein Fazit: Was bedeutet Ihre Argumentation für die Fragestellung? Anknüpfend an diese Überlegungen sollten Sie in der Diskussion einen Ausblick geben: Wie könnten ggf. Ihre theoretischen Überlegungen in

zukünftigen Studien empirisch untersucht werden? Welche weiteren Fragen sollten in späteren Studien angegangen werden? Was wären weitere Belege für Ihre Annahmen? Hätten Sie schon Ideen, wie dies untersuchbar wäre?

In der Diskussion machen Sie sich außerdem Gedanken zur praktischen Bedeutsamkeit der Ergebnisse (nicht nur in Bezug auf die Theorien und bisherigen Studien): Was bedeuten die Ergebnisse für die Praxis? Wie können Ihre Ergebnisse genutzt werden, was sollte in Zukunft berücksichtigt werden?

Außerdem sollten Sie in der Diskussion Ihre gewählte Herangehensweise kritisch beleuchten. Hinterfragen Sie Ihre Methode, benennen Sie problematische Punkte und Limitationen der Ergebnisse, und machen Vorschläge, wie diese Probleme in zukünftigen Studien vermieden werden können.

Worauf wird bei der Bewertung geachtet?

- Sind die Ergebnisse mit der Fragestellung und den Hypothesen in Verbindung gebracht worden?
- Wird der Zusammenhang zwischen Ergebnissen und Theorie, Fragestellung, Hypothesen deutlich (ist der „Kreis geschlossen“)?
- Gibt es Ideen zur Erklärung unerwarteter Ergebnisse?
- Wurden weiterführende Fragen aus den Ergebnissen abgeleitet?
- Gibt es Ideen zur Überprüfung der (neuen) offenen Fragen oder der Erklärungen für unerwartete Ergebnisse?
- Lassen sich eigenständige Gedanken erkennen zur Bedeutung der Ergebnisse für die Praxis und zu den Auswirkungen auf die Praxis?
- Wird die eigene Arbeit kritisch hinterfragt?

3.8 Literaturverzeichnis und Anhang

Das Literaturverzeichnis beinhaltet nur die Quellen, die Sie irgendwo in der Arbeit zitiert haben (nicht alles, was Sie für die Arbeit gelesen haben). Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Literaturverzeichnis vollständig ist. Wenn Sie Citavi verwendet haben, erübrigt sich dieses Problem, da Citavi Ihr Literaturverzeichnis automatisch aktualisiert. Prüfen Sie das Verzeichnis abschließend jedoch bitte trotzdem kritisch, da Software nicht unfehlbar ist. Auch das Literaturverzeichnis sollte nach den Richtlinien der APA oder DGPs gestaltet sein (auch hierbei hilft Citavi, da Sie in Citavi auswählen können, nach welcher Richtlinie das Verzeichnis gestaltet sein soll).

In den Anhang kommen weiterführende Materialien, die für das Verständnis der Arbeit nicht zwingend nötig sind, aber die eine interessierte Person evtl. sehen möchte (z. B. Interviewtranskripte oder Fragebögen, wenn diese nicht anderweitig publiziert sind).

Bitte denken Sie auch daran, am Ende der Arbeit die Selbständigkeitserklärung einzufügen (→ Kapitel 1.6)

4 Zur Info: Nach welchen Kriterien wird die Masterarbeit bewertet?

In die Bewertung fließen folgende Punkte ein:

	sehr gut ausreichend ...
Bearbeitungsprozess	Fragen zeigen, dass sich Kandidat selbständig tief eingearbeitet hat; berechnete Fragen; es wird deutlich, dass Kandidat wissenschaftlich selbständig arbeiten kann und Eckpunkte / zentrale Entscheidungen abstimmt	... sehr viele Termine; ausgehend von diesen Gesprächen wird nur das weitergearbeitet, was besprochen wurde; Fragen sind sehr oberflächlich – viel Hilfestellung nötig
Form / Aufbau	diesen Leitfaden wissenschaftlichen Arbeitens komplett befolgt oder die Arbeit nach Absprache mit dem/der Betreuenden durchgängig einheitlich gestaltet	... Leitfaden wissenschaftliches Arbeiten / Absprachen mit dem/der Betreuenden als Orientierung genutzt
Sprache	logische Gedankengänge; Überleitungen; von allg. Thema / Fragestellung zunehmend in die Tiefe und am Schluss zurück zur Fragestellung – Bezug zu Gesamtthema; angemessene Fachsprache; sprachlich sauber (z. B. bei Methodendarstellung, Ergebnisse)	... keine logische Gliederung erkennbar – „von Hölzchen auf Stöckchen“; Fachbegriffe offenbar nicht verstanden – falsche Verwendung von Fachwörtern
Theorieteil	Theorien / Meinungen gegeneinander abgewogen und begründet Position bezogen; ggf. von anderen ähnlichen Begriffen / Theorien abgegrenzt; Eingrenzung für vorliegende Arbeit	... nur einzelne zentrale Studien / Theorien / Befunde richtig dargestellt; eine Position dargestellt – andere nicht bzw. nicht richtig; Haupt- und Nebenpunkte unangemessen gewichtet

Fragestellung, Hypothesen, Methoden	Fragestellung und Hypothesen ergeben sich logisch aus dem Theorieteil / begründet; machen Sinn; Hypothesen sind prüfbar formuliert. Methoden sinnvoll gewählt; vollständige Darstellung (inkl. Güte von Instrumenten); Begründung und Abwägung der Auswertungsmethode	...	Fragestellung und Hypothesen hängen in der Luft – kein expliziter Bezug zum Theorieteil; Fragestellung nicht sinnvoll / Hypothesen nicht prüfbar / nicht sinnvoll; aber mit viel Phantasie Bezug zu Theorie erkennbar. Methoden nicht ganz nachvollziehbar ausgewählt; lückenhafte Darstellung
Ergebnisse	erweiterte Auswertung mit passender Methode oder besonders anspruchsvolle Methode zur Hypothesenprüfung gewählt; richtige Einordnung der Ergebnisse; Schaubilder genutzt zur gezielten Veranschaulichung	...	einzelne Hypothesen nicht geprüft; Daten vereinzelt falsch ausgewertet
Diskussion	Zusammenhang Ergebnisse – Theorie – Fragestellung – Hypothesen („Kreis geschlossen“); weiterführende Fragen aus Ergebnissen abgeleitet - Ideen zur Überprüfung der Fragen; Auswirkungen auf Praxis diskutiert und Schlussfolgerungen gezogen	...	Ergebnisse nur z. T. richtig interpretiert; kein Bezug zu Theorie; in Diskussion wird eine Meinung vertreten (evtl. sogar ausgehend von Ergebnissen) – ohne diese zu hinterfragen / andere mögliche Interpretation zu diskutieren

Ihre Arbeit wird mit einer 5 bewertet, wenn sich ein Plagiat nachweisen lässt oder massive inhaltliche Mängel bestehen (z. B. Thema verfehlt).

5 Literaturverzeichnis

5.1 Nach DGPs

- American Psychological Association. (2017). *Publication manual of the American Psychological Association* (Sixth edition). Washington, DC: American Psychological Association.
- Birkel, P. & Birkel, C. (2002). Wie einig sind sich Lehrer bei der Aufsatzbeurteilung? *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 49, 219–224.
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Helmke, A. & Schrader, F.-W. (1998). Determinanten der Schulleistung. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (S. 60–67). Weinheim: PVU.
- Schnotz, W. (2019). *Pädagogische Psychologie kompakt* (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Weinheim: Beltz.
- Treutlein, A. & Schöler, H. (2013a). Kriterien zur Wahl der Einzelschule. In J. Roos & H. Schöler (Hrsg.), *Transitionen in der Bildungsbiographie* (S. 153–168). Wiesbaden: Springer VS.
- Treutlein, A. & Schöler, H. (2013b). Veränderung des Fähigkeitsselbstkonzepts durch den Übergang. In J. Roos & H. Schöler (Hrsg.), *Transitionen in der Bildungsbiographie* (S. 121–152). Wiesbaden: Springer VS.
- Universität Stuttgart. (o. J.). *Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache*, Universität Stuttgart. Zugriff am 24.01.2020. Verfügbar unter https://www.beschaefigte.uni-stuttgart.de/document/dokument_weiterbildung/Leitfaden-geschlechtergerechte-Sprache.pdf
- Universität Stuttgart. *Policy zum Logo der Universität Stuttgart*. Zugriff am 12.12.19. Verfügbar unter <https://www.beschaefigte.uni-stuttgart.de/uni-aktuell/meldungen/logo-policy/index.html>
- Universität Stuttgart. (2017). *Studien- und Prüfungsordnung der Universität Stuttgart in den Masterstudiengängen für das gymnasiale Lehramt mit dem akademischen Abschluss Master of Education (M.Ed.) und den Erweiterungsmasterstudiengängen für das gymnasiale Lehramt mit dem akademischen Abschluss Master of Education (M.Ed.) (Allgemeiner Teil)*, Universität Stuttgart. Zugriff am 12.12.19. Verfügbar unter https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/aktuelles/bekanntmachungen/dokumente/bekanntm_48_2017.pdf

Universität Stuttgart. (2019). *Leitfaden für Studierende zur Vermeidung von Plagiaten*, Universität Stuttgart. Zugriff am 12.12.19. Verfügbar unter https://www.student.uni-stuttgart.de/pruefungsorganisation/document/Leitfaden_Plagiatspraevention_Studierende.pdf

5.2 Nach APA

Hinweis: In Ihrer Arbeit genügt ein Literaturverzeichnis – hier sind die beiden Literaturverzeichnisse nur zur Veranschaulichung eingefügt.

American Psychological Association. (2017). *Publication manual of the American Psychological Association* (Sixth edition). Washington, DC: American Psychological Association.

Birkel, P., & Birkel, C. (2002). Wie einig sind sich Lehrer bei der Aufsatzbeurteilung? *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 49, 219–224.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Helmke, A., & Schrader, F.-W. (1998). Determinanten der Schulleistung. In D. H. Rost (Ed.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (pp. 60–67). Weinheim: PVU.

Schnotz, W. (2019). *Pädagogische Psychologie kompakt* (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Weinheim: Beltz.

Treutlein, A., & Schöler, H. (2013a). Kriterien zur Wahl der Einzelschule. In J. Roos & H. Schöler (Eds.), *Transitionen in der Bildungsbiographie* (pp. 153–168). Wiesbaden: Springer VS.

Treutlein, A., & Schöler, H. (2013b). Veränderung des Fähigkeitsselbstkonzepts durch den Übergang. In J. Roos & H. Schöler (Eds.), *Transitionen in der Bildungsbiographie* (pp. 121–152). Wiesbaden: Springer VS.

Universität Stuttgart (o. J.). Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache. Retrieved from https://www.beschaefigte.uni-stuttgart.de/document/dokument_weiterbildung/Leitfaden-geschlechtergerechte-Sprache.pdf

Universität Stuttgart. *Policy zum Logo der Universität Stuttgart* [Press release]. Retrieved from <https://www.beschaefigte.uni-stuttgart.de/uni-aktuell/meldungen/logo-policy/index.html>

Universität Stuttgart (2017). Studien- und Prüfungsordnung der Universität Stuttgart in den Masterstudiengängen für das gymnasiale Lehramt mit dem akademischen Abschluss Master of Education (M.Ed.) und den Erweiterungsmasterstudiengängen für das gymnasiale Lehramt mit dem akademischen Abschluss Master of Education (M.Ed.) (Allgemeiner Teil). Retrieved from https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/aktuelles/bekanntmachungen/dokumente/bekanntm_48_2017.pdf

Universität Stuttgart (2019). Leitfaden für Studierende zur Vermeidung von Plagiaten. Retrieved from https://www.student.uni-stuttgart.de/pruefungsorganisation/document/Leitfaden_Plagiatspraevention_Studierende.pdf